

Neue Software für besseren Notruf

Erschienen am 26.07.2018



Ein spezielles Computerprogramm unterstützt demnächst die Mitarbeiter der in Zwickau ansässigen Rettungsleitstelle. Foto: Andreas Wohland

Von Frank Dörfelt

Bis August wird die Technik in der Rettungsleitstelle umgerüstet. Notfälle sollen schneller erkannt, bewertet und die Rettung effektiver werden.

Reichenbach/Zwickau. Wer ab dem 1. August den Notruf 112 wählt, wird nicht nur mit einem Disponenten der Rettungsleitstelle, die für den Landkreis Zwickau und den Vogtlandkreis zuständig ist, verbunden, sondern gleichzeitig, wenn auch nicht hörbar, mit "Noas". Das ist das neue Notrufabfragesystem. An diesem Tag wird der Probetrieb der in Oberbayern entwickelten Software gestartet. Nach der Leitstelle in Dresden ist die Zwickauer Einrichtung die zweite in Sachsen, die die neue Technik einführt.

Für den Anrufer bleibt anscheinend alles beim Alten. Er schildert am Telefon einem Menschen sein Problem. Nur die Arbeit des Disponenten in der Leitstelle ändert sich, denn er wird von dem neuen Computersystem durch das Gespräch begleitet. Die Antworten gibt er ins System ein, und das schlägt anhand seiner Parameter vor, wie man am sinnvollsten weiter vorgeht. Die rund 200.000 Euro teure Software, die sich Rettungszweckverband und Krankenkassen teilen, soll bereits nach drei bis fünf Fragen und damit deutlich unter einer Minute herausfinden, wie es dem Patienten geht. Während bisher ausschließlich die Erfahrung des Mitarbeiters am Telefon über das richtige Vorgehen entschieden hat, übernimmt jetzt die Software diese Arbeit. Damit soll ausgeschlossen werden, dass eine wichtige Frage vergessen wird. Nach Abschluss aller Einstiegs- und Schlüsselfragen stehen 47.000 Diagnosen zur Verfügung, sogenannte Einsatzcodes. Einen davon identifiziert der Computer als Ursache für den Notruf.

Die Software, so Krämer, helfe zudem gegen den drohenden Mangel an Notärzten. Sie finde schnell und zuverlässig heraus, ob ein Einsatz erforderlich ist oder nicht. "Überflüssige Einsätze können so vermieden und die Notärzte dort eingesetzt werden, wo sie gebraucht werden", sagt Krämer. Alle 87 Disponenten der Rettungsleitstelle wurden geschult. "Natürlich wird erst der tägliche Umgang für die notwendige Sicherheit sorgen", sagt Lutz Rose. Etwa 1200 Anrufe erreichen die Rettungsleitstelle im Durchschnitt täglich, 300 davon sind Notrufe. In einem Jahr werden 84.000 Rettungseinsätze nötig.

Bewertung des Artikels:

☆☆☆☆

Noch keine Bewertungen abgegeben

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

Up Next

Drei Personen auf Saufspaziergang im Schatten der Thüringer erwartet

[Discover More Articles](#)